

— 134 —

Kamstein steht dieses Wirtshaus, zu meiner Zeit den gleichen Engel im Schilde führend, den die Kirche daneben als Patron verehrt, den hl. Erzengel Michael.

Hier war auch des Vogts Tochter, die Magdalene, Wirtin, zweifellos damals die schmuckste und schönste im ganzen Tal.

Bisweilen gab's in meiner Knabenzeit einen „Hofig“ im „Schloß z'Wiler“, wie der Engel allgemein hieß. Wenn ich dann die Bauern und Bäuerinnen im zweiten Stock sitzen sah in den tapezierten Zimmern und die Sonne zu den Fenstern herein sie vergoldete, so kamen mir die Bauern „im Schloß“ vor wie verklärte Edelleute.

Hier saß der Krämerhans an Sonntagnachmittagen und trank Roten, der am Schloßberg famos gedieh, und erklärte seinen Bauern die Verordnungen des Amtmanns von Hasle und erzählte aus der Praxis der vergangenen Woche.

Spät am Abend ging er mit seinen zwei Nachbarn, dem Schöner-Basche und dem Kemmler-Michel, den Berg hinunter. Doch ehe sie sich am Fuß des Schloßbergs trennten, ward die Abfahrt auf den Haslacher Montagsmarkt abgemacht.

Der Krämerhans allein hatte ein Bauernwägle. Die beiden andern fuhren deshalb mit ihm. Er und der dicke Schöner-Basche nahmen „im Siple“ Platz, und der Kemmler-Michel postierte sich hinter dasselbe. Kerzengrad' und die Pfeife im Munde stand er über den zwei Kumpanen im Wagen, wie eine Viktoria auf einem Siegesdenkmal über den unter ihr stehenden Kriegergestalten.

So fuhren sie zum Städtle herein und vor den Engel, wo der Krämerhans einzustellen pflegte. Hier ward zunächst ein Dejeuner eingenommen, wie es bei allen bessern Buren jener Zeit an Markttagen üblich war. Es bestand in einem „Rästle“¹ und einem Schoppen guten Wein.

¹ Geröstete Leber.